



Ich laufe, stolpere in irrer Angst über
endlose Wege, hinter mir meine Ver-
folger. Aus jedem Busch, aus jedem
Baum und jedem Winkel tauchen sie
auf. Ich weiß, noch einen Augenblick,
und noch einen, dann werden sie mich
haben . . . Und dennoch laufe ich um
mein Leben



Mein Körper schwebt schwer
über einem Abgrund an zer-
schlissenem Seil, das eine
Schnecke zieht. Er hängt wie
tot und traut sich nicht zu
atmen. Ein Augenblick bin
ich am Seil der Ewigkeit. Dies
zu erkennen wagt der Mensch
allein im Traum . . .